Nr. 410. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 5. Dezember 1889.

Deutschland.

Berlin, 4. Dezember. Allen, die mit Interesse und Beifall die Reden des Reichsbank-Präsidenten Herrn v. Dechend im Reichstage gelesen haben, wird es von Interesse sein, zu hören, daß dieser hochverdiente Beamte sich am 5. d. Mts. volle 25 Jahre an der Spitze der Bank befindet. Durch Kabinetsordre vom 5. Dezember 1864 nämlich wurde der damalige Vize-Präsident des königlich preußischen Haupt-Bankdirektoriums Hermann Dechend zum Präsidenten dieser Behörde ernannt, welche er seitdem, und zwar von 1876 ab auch in ihrer neuen Gestalt als Reichsbank-Direktorium, ununterbrochen geleitet hat. Seine großen Verdienste um die Entwickelung der Bank aus bescheidenen Anfängen zu ihrer jetzigen großartigen Stellung sind erst vor 3 Jahren aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums eingehend geschildert. Glücklich auch in der Wahl seiner Mitarbeiter, hat er das Institut dergestalt gehoben, daß es die Vergleichung mit keiner Notenbank der Welt zu scheuen braucht. Wie man vernimmt, werden dem Jubilar aus zahlreichen Kreisen an seinem Ehrentage Ovationen bereitet werden.

— Zu den Berufsgenossenschaften, welche bereits vom Reichsversicherungsamte genehmigte Unfallverhütungsvorschriften besitzen, ist auch die Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches getreten. Von den durch das Gesetz vom 6. Juli 1884 ins Leben gerufenen Berufsgenossenschaften sind es jetzt nur noch äußerst wenige, welche solche Vorschriften bisher nicht erlassen haben.

— Wie der Staatsminister Dr. v. Bötticher bereits in einer der letzten Reichtagssitzungen angezeigt hat, wird sich der Bundesrath in nächster Zeit auch mit der Frage der Errichtung der Versicherungsanstalten für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu beschäftigen haben. Nach dem Gesetze vom 22. Juni d. J. ist bekanntlich die Errichtung dieser Versicherungsanstalten so geregelt, daß sie nach Bestimmung der Landesregierungen für weitere Kommunalverbände ihres Gebiets oder für das Gebiet des Bundesstaats bezw. für mehrere Bundesstaaten zusammen erfolgt, daß sie indessen der Genehmigung des Bundesraths bedarf. Gegenwärtig dürften zwar noch nicht von sämmtlichen Bundesstaaten endgültige Beschlüsse in dieser Richtung vorliegen, indessen sind die fehlenden schon für die nächste Zeit zu erwarten. Was die bereits bekannt gegebenen Wünsche betrifft, so ist es wohl sicher, daß Berlin eine eigene Versicherungsanstalt erhalten soll. Außerdem dürfte in Preußen auf jede Provinz eine Versicherungsanstalt entfallen, so daß der größte Bundesstaat von diesen Anstalten 13 erhalten würde. Das Gebiet des ganzen Bundesstaates dürften wohl die Versicherungsanstalten von Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Braunschweig und Elsaß-Lothringen umfassen, während die thüringischen Staaten und die drei Hansestädte sich zur Errichtung von je einer Versicherungsanstalt entschlossen haben. Insgesammt dürften die zu errichtenden Versicherungsanstalten die Zahl 30 erreichen. Es ist übrigens begründete Aussicht vorhanden, daß die Anträge auf Errichtung dieser Anstalten von allen Seiten so gestellt werden, daß der Bundesrath nicht in die Lage gebracht wird, von der ihm für den Fall seiner Nichtgenehmigung durch § 42 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ertheilten Befugniß der selbstständigen Anordnung der Errichtung von Versicherungsanstalten Gebrauch machen zu müssen.

— Die Rang- und Quartierliste der deutschen Marine für das Jahr 1890 (abgeschlossen am 25. November 1889), Redaktion: das Oberkommando der Marine, ist im Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn erschienen. Wir zählen in der Marine vier Vizeadmirale (Frhr. von der Goltz, Knorr, Paschen und von Kall) und zehn Kontreadmirale (Deinhard, Hollmann, Heusner, Schering, Schröder, Köster, Valois, Freiherr von Hollen, Mensing, Karcher), Kapitäns zur See, unter denen sich bekanntlich Prinz Heinrich befindet, giebt es 31; à la suite der Marine wird der König von Schweden geführt. Die Schiffe der Marine werden eingetheilt in 1) Panzerschiffe, 2) Panzerfahrzeuge, 3) Kreuzer-Fregatten, 4) Kreuzer-Korvetten, 5) Kreuzer, 6) Kanonenboote, 7) Avisos, 8) Schulschiffe und Fahrzeuge, in der 9. Rubrik werden die zu anderen Zwecken verwendeten Fahrzeuge aufgeführt. Panzerschiffe giebt es 12: „König Wilhelm", „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", „Friedrich Karl", „Kronprinz", „Baiern", „Sachsen", Würtemberg", „Baden", „Oldenburg"; Panzerfahrzeuge hat die Marine 15, Kreuzer-Fregatten 8, Kreuzer-Korvetten 10, Kreuzer 4, Kanonenboote 3, Avisos 7. In außerheimischen Gewässern befinden sich und zwar I) auf der ostasiatischen Station die Kanonenboote „Wolf" und „Iltis", II) auf der australischen Station die Kreuzer-Korvette „Alexandrine", III) auf der ostamerikanischen Station das Schiffsjungenschulschiff „Ariadne", IV) auf der ostafrikanischen Station die Kreuzer „Sperber" und „Schwalbe", V) auf der westafrikanischen Station der Kreuzer „Habicht" und das Kanonenboot „Hyäne". Ferner befindet sich in den außerheimischen Gewässern das Kreuzergeschwader; hierzu gehört die Kreuzerfregatte „Leipzig", die Kreuzer-Korvette „Karola" und die Kreuzer-Korvette „Sophie", letztere ist augenblicklich der australischen Station zugetheilt. Das Uebungsgeschwader (Geschwaderchef Kontreadmiral Hollmann) setzt sich zusammen aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", der Kreuzerkorvette „Irene" (Kommandant Prinz Heinrich) und dem Aviso „Wacht". Auf der Mittelmeer-Station befindet sich das Fahrzeug „Loreley"; die westamerikanische Station ist zur Zeit unbesetzt.

— Der Bundesrath hat unterm 14. November d. J. beschlossen, der Kameruner Land- und Plantagen-Gesellschaft auf Grund des ihrer Eingabe vom 13. September d. J. beigelegten und vom Reichskanzler genehmigten Statuts nach Maßgabe des § 8 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, die Fähigkeit beizulegen, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden. Einem Auszug aus dem Gesellschaftsvertrage ist Folgendes zu entnehmen:

Nur Angehörige des deutschen Reichs dürfen als Mitglieder aufgenommen werden. Mitglieder der Gesellschaft sind: a) die persönlich haftenden Gesellschafter und die Kommanditisten der früheren Kamerun Land- und Plantagengesellschaft Woermann, Thormählen u. Co., welche laut Gesellschaftsvertrag Antheile im Betrage von zusammen 280,000 Mark übernommen haben; b) die Uebernehmer von ferneren Antheilen bis zum Betrage von zusammen 220,000 Mark. Das Vermögen der früheren Kommandit-Gesellschaft Kamerun Land- und Plantagengesellschaft Woermann, Thormählen und Co. geht mit allen Rechten und Pflichten auf die gegenwärtige Gesellschaft über. Die Antheile lauten über je 5000 Mark. Durch Beschluß der Generalversammlung können weitere Antheile bis zur Höhe von 1 Million ausgegeben werden. Die Eigenthümer der Antheile sind verpflichtet, Einzahlungen bis zur Höhe derselben an die Gesellschaft zu leisten. Sie nehmen nach Verhältniß ihrer Antheile und der auf dieselben geleisteten Einschüsse an den zur Vertheilung gelangenden Ueberschüssen Theil.

— Angesichts der Erneuerung des Wahlkartells untersucht der „Hamburgische Korrespondent" die innere Nothwendigkeit des Kartells:

„Dem gemeinsamen Vorgehen liegt unzweifelhaft das Gefühl zu Grunde, es seien ungeachtet der vorhandenen und fortbestehenden Parteiunterschiede die einenden Momente in dem Maße überwiegend, daß eine Wahlvereinigung als der gegebene und natürliche Ausdruck der Parteiverhältnisse erscheint. Die Auffassung stützt sich auf zwei Momente. Erstens auf die Ueberzeugung weitgehender Uebereinstimmung der politischen Grundanschauung und zweitens auf die Ueberzeugung, daß die Punkte, in welchen Uebereinstimmung der Auffassung herrscht, an Gewicht denjenigen voranstehen, in welchen die verschiedenen Richtungen des Kartells auseinandergehen und theils mit dem Zentrum, theils mit den Deutschfreisinnigen harmoniren . . .

Die gleiche Stellung zu Kaiser und Reich, die gleiche Treue und selbstlose Hingabe an die Interessen der Größe, Festigkeit und Sicherheit des unter der Krone des Hohenzollernhauses geeinten Deutschland bildet das feste Fundament weitgehenden politischen Zusammenwirkens der nationalen Parteien nicht nur bei den Wahlen, sondern auch in den gesetzgebenden Versammlungen. Die trennenden Momente liegen wesentlich auf dem Gebiete der Wirthschaftspolitik, einschließlich der Gewerbepolitik . . . Kirchen- und Schulfragen, welche noch weitere trennende Momente abzugeben pflegen, kommen im Reiche nicht in Betracht, ebenso wenig die sicher vorübergehende Nichtübereinstimmung in Bezug auf das Sozialistengesetz. So beweist denn der erneute Zusammenschluß der nationalen Wähler, wie alle Betheiligten darüber einverstanden sind, daß nicht nur über eine große Frage, wie das Septennat, sondern auch in der politischen Grundanschauung im großen Ganzen ein weitgehendes Gleichmaß der Auffassung besteht, und daß die einenden Momente an Bedeutung die fortbestehenden Parteiunterschiede überwiegen. Und zwar erstreckt sich dies Einverständniß ebenso sehr auf die äußersten Flügel der Kartellparteien wie auf ihren sonstigen Bestand."

— In hiesigen kaufmännischen Kreisen giebt man sich, wie wir erfahren, der hoffentlich begründeten Erwartung hin, daß ihre Beschwerden gegen das rigorose Vorgehen des Generalkonsuls der Vereinigten Staaten, Herrn Edwards, unserem auswärtigen Amte Gelegenheit geben werden, dem Washingtoner Kabinet eine Darstellung der betreffenden handelspolitischen Verhältnisse zugehen zu lassen, die der einseitigen Auffassung des Generalkonsuls vielleicht nicht ganz entsprechen dürfte. Jedenfalls würde die Regierung der Vereinigten Staaten an der Hand eines weitschichtigen Materials in den Stand gesetzt werden, sich selbst ein unbefangenes Urtheil über die einschlägigen Verhältnisse zu bilden.

Dessau, 4. Dezember. (Ausführlichere Meldung.) Se. Majestät der Kaiser Wilhelm begrüßte bei seiner Ankunft das herzogliche Paar in herzlichster Weise. Se. Majestät umarmte und küßte den Herzog wiederholt und küßte der Herzogin die Hand. Mit Bedauern theilte Se. Majestät mit, daß Ihre Majestät die Kaiserin durch eine leichte Unpäßlichkeit abgehalten worden sei, an der Fahrt Theil zu nehmen. Nachdem die Ehrenkompagnie abgeschritten war, defilirte dieselbe im Parademarsch auf dem Bahnsteige. Die Residenz ist herrlich geschmückt, eine prächtige Ehrenpforte mit der Kolossalstatue der Askania ist am Krieger-Denkmal errichtet. Dort waren 30 Jungfrauen aufgestellt, welche dem Kaiser Blumen überreichten. Oberbürgermeister Funk hielt eine Anrede, in welcher er sagte, die Hohenzollern hätten Dessau oft besucht. Die anhaltischen Fürsten hinwiederum hätten die Geschicke Dessaus, sowie Anhalts enge an Preußen geknüpft und wären den besten Ueberlieferungen ihres Hauses gefolgt, als sie das Land dem neuen Reiche anfügten. Seit dieses erstanden, habe sich Dessau aus kleinen Verhältnissen zu einer Industriestadt entwickelt. Für die Fürsorge Sr. Majestät für Verbesserung der Lage der Arbeiter und Erhaltung des Weltfriedens müsse auch Dessau als Stadt gewerbefleißiger Arbeit dankbar sein. Darum schalle Sr. Majestät aus vollen Herzen der Jubel der Bewohner entgegen, die in guten und bösen Tagen zu Kaiser und Reich stehen werden. — Se. Majestät der Kaiser dankte huldvollst und setzte hierauf die Fahrt nach dem herzoglichen Schlosse fort. Bald darauf erfolgte die Umfahrt durch die Straßen der Stadt.

Dessau, 4. Dezember. Unter den Klängen eines altpreußischen Armeemarsches erschienen die Höchsten Herrschaften im weißen Saa'e. Der Kaiser, der die Uniform des ersten Garde-Regiments mit dem Bande des Ordens Albrechts des Bären trug, führte die Frau Herzogin, die eine silbergraue Robe mit weißen Spitzen gewählt hatte, dazu das Band des Theresien-Ordens, ein Brillantdiadem und blaue Feder. Der Herzog, mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens über der Uniform des ersten Garde-Regiments, führte seine Tochter, die Frau Erzherzogin von Mecklenburg-Strelitz, über deren blauer, silberdurchwirkter Robe kostbare Alençonspitzen lagerten. Es folgten der Erbgroßherzog mit der Erbprinzessin Leopold, deren Toilette sich aus malvenfarbigem Atlas und heliotropfarbigem Sammet zusammensetzte, der Prinz Albert von Altenburg mit der Frau Erbprinzessin, deren rosa Damastrobe mit Silber durchwirkt war. Dann kamen der Prinz Eduard mit der Frau Prinzessin Friedrich, der Erbprinz mit der Prinzessin Luise, Prinz Aribert mit der jungen Prinzessin Alexandra, die ganz in weiß getaucht war, und General-Feldmarschall Graf Blumenthal mit der Prinzessin Hilda. In derselben vornehmen Reihe speiste noch die Prinzessin Carolath aus Köthen. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Herzog, um in kurzer Wendung seiner Freude über das Erscheinen des Kaisers in einem Hoch auf das hohe Kaiserpaar Ausdruck zu geben. Unmittelbar darauf dankte Se. Majestät in herzlicher Weise. Der Kaiser gedachte des festlichen Empfanges und betonte, daß Anhalt das Land sei, zu dem Brandenburg-Preußen die ältesten Beziehungen haben. Hätte doch das Herrscherhaus der Askanier glorreich in der Mark regiert und dort den Grund gelegt, auf welchem die Hohenzollern weiter hätten bauen können. In ehrender Weise feierte der Kaiser alsdann das Andenken an den Feldmarschall Fürsten Leopold, den er einen Lehrmeister der preußischen Armee nannte. Der Trinkspruch schloß mit dem Wunsche, daß die guten Beziehungen fortdauern möchten, und endigte mit einem Hoch auf den Herzog, die Herzogin und die gesammte herzogliche Familie. Nach aufgehobener Tafel wurde in den Königszimmern der Kaffee servirt, wobei Se. Majestät noch Vorstellungen entgegennahm. Halb 8 Uhr fand im Hoftheater eine Gala-Vorstellung des zweiten und dritten Aktes der „Meistersinger" statt. Als Se. Majestät die große Hofloge betrat, brachte der Ober-Bürgermeister Funk ein Hoch aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten; es war nur geladene Gesellschaft im Hause. Im ersten Range saß ein reicher Damenflor mit dem Gefolge der Höchsten Herrschaften und der ersten Staatsbeamten. Die Stadt war am Abend festlich illuminirt und das Publikum begrüßte den Kaiser auf der Hin- und Rückfahrt mit endlosen freudigen Zurufen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Dezember. In Pest hat Professor Paul Hunfalvy, Mitglied des Oberhauses, den Muth gehabt, den Studenten einmal im „Nemzet" ordentlich die Wahrheit zu sagen. Seit April 1849 seien Ungarns Wege nicht mehr die Kossuths, der die Stephanskrone dem Zaren angeboten. Der geplante Besuch der Studenten bei Kossuth könne nur als eine antidinastische Demonstration gedeutet werden. Die Studenten und Hörer sollen studiren und hören, nicht aber kannegießern, die Techniker sollen dessen eingedenk sein, daß aus Arpads Stamme noch kein großer Industrieller, noch kein großer Kaufmann hervorgegangen sei. Die Juristen sollen wissen, daß es unstatthaft sei, gegen einen Parlamentsbeschluß zu demonstriren. „Schämt euch," ruft er den Studenten zu, „den Ruf der ungarischen Universitäten, der ungarischen Nation, der ungarischen Staatlichkeit vor Europa zu verleumden durch ein kindisches und unreifes Treiben. Eure Pflicht ist zu lernen, weiter nichts."

Frankreich.

Paris, 2. Dezember. (Voss. Ztg.) Von verschiedenen Seiten wurden Versuche gemacht, auf die noch immer nicht aufgehellte Vorgeschichte der brasilischen Umwälzung Licht zu werfen. Der „Temps" veröffentlichte gestern die Zuschrift eines Brasilianers, welcher versichert, daß die argentinische Regierung an der Vorbereitung der Entthronung Dom Pedros insgeheim theilgenommen habe und die republikanischen Machthaber des Augenblicks unterstütze. Ein anderer Kenner südamerikanischer Verhältnisse setzt heute im „Matin" auseinander, daß die argentinische Republik alles Interesse gehabt habe, das brasilische Herrscherhaus gestürzt zu sehen. Der Schwiegersohn des gewesenen Kaisers, der Graf von Eu, stand im Geruche, kriegerische Absichten zu nähren. Man glaubte im La Plata-Staate, daß dieser Prinz durch einen auswärtigen Krieg für die Unzufriedenheit des brasilischen Volkes eine Ablenkung schaffen, womöglich auch durch Kriegsruhm der regierenden Familie neues Ansehen sichern wolle. Man wußte, daß Dom Pedro friedlich gesinnt sei, zweifelte aber nicht, daß sein Tod den Krieg zwischen Brasilien und Argentinien entfesseln werde. An einem Vorwande zum Kriege hätte es nicht gefehlt. Streit um die schwankenden Grenzen würde einen solchen leicht geliefert haben. Der Grund aber. der Brasilien bestimmt hätte, seinen Nachbar mit Krieg zu überziehen, liegt auf der Hand. Die Südprovinzen Brasiliens sind durch die argentinische Provinz Entre Rios und durch Uruguay vom La Platastrome und dem Meere getrennt. Brasilien strebte deshalb immer nach dem Besitze Uruguays, das in der Kolonialzeit zum spanischen Vizekönigthum Buenos Ayres gehörte. Als diese spanische Besitzung sich unabhängig erklärte, fiel Brasilien über Uruguay her und nahm das Land für sich in Beschlag. Der La Platastaat ließ sich dies nicht gefallen, sondern erklärte Brasilien den Krieg, besiegte Dom Pedro I., den Vater des vertriebenen Kaisers, und eroberte Uruguay. Dieses Land wäre eine Provinz Argentiniens geblieben, wenn England sich nicht eingemischt und veranlaßt hätte, daß es sich unabhängig erklärte. Seit diesen Ereignissen hat Brasilien nicht aufgehört, ein Auge auf Uruguay und Entre Rios zu haben. An der brasilischen Südgrenze wurden Befestigungen aufgeführt und Besatzungen aufgehäuft, jede der in Südamerika so häufigen aufständischen Bewegungen in Argentinien wurde von Brasilien beinahe offen mit Waffen und Geld unterstützt; überdies suchte Brasilien die übrigen Nachbarstaaten Argentiniens gegen dieses zu hetzen, so Bolivien, welches auf einen Theil des Chaco, und Chile, das auf Patagonien und Araucanien Anspruch erhob und in diplomatischen Streitigkeiten und Forderungen an den Grenznachbar Brasilien stets auf seiner Seite stand. Bei dieser Sachlage wird es verständlich, daß die argentinische Regierung den Wunsch hatte, eine zum Kriege drängende Dynastie durch eine Republik ersetzt zu sehen, bei der man keine Eroberungsgelüste voraussetzen kann.

Paris, 3. Dezember. Der „Temps" bringt folgende Note:

„Es ist unrichtig, daß die österreichische Regierung für Personen ihrer Nationalität die Auszeichnungen abgelehnt hat, welche ihnen von der französischen Regierung aus Anlaß der Weltausstellung in dem Orden der Ehrenlegion verliehen wurden. Graf Hoyos war mit keiner derartigen Mission bei unserem Minister des Aeußeren betraut. Es ist ein überlieferter Brauch, daß, wenn die französische Regierung einen österreichischen Staatsangehörigen dekoriren will, der Dossier der betreffenden Person nach Wien geschickt wird, ehe das Dekret erscheint. Die französische Regierung hat, dieser Ueberlieferung treu, die Liste der Personen österreichischer Nationalität nach Wien geschickt, welche ihrer Ansicht nach Gegenstand ehrenvoller Auszeichnungen sein könnten, und wenn diese Liste am Quai d'Orsay zurück sein wird, dann wird das Dekret endgültig unterzeichnet werden."

Paris, 3. Dezember Seit zwei Tagen finden zahlreiche Besuche kommandirender Generale im Elysee statt. Die Kommandirenden fast sämmtlicher Armee-Korps befinden sich zur Zeit in Paris, um an militärischen Kommissionssitzungen theilzunehmen. — Der Großfürst Wladimir ist auf der Durchreise nach Petersburg aus Cannes hier eingetroffen.

Paris, 3. Dezember. Am letzten Novembertage ist in Cherbourg ein neuer, 4160 Tonnen großer, geschützter Glattdeckskreuzer 1. Klasse, der „Alger", abgelaufen. Da dieser auf 19 Knoten Fahrt berechnete Kreuzer bereits in Bau genommen war, ehe die Frage der Brisanzgranaten bei der Schiffskonstruktion in Betracht gezogen wurde, beschränken sich seine Schutzmittel auf einen Horizontalpanzer (Unterwasser-Panzerdeck) und auf Zellenverwendung. Das 105,60 Meter lange Schiff wird vier 16 Zentimeter-, sechs 14 Zentimeter-Kanonen und je sechs Revolver- und Schnellfeuer-Geschütze geringeren Kalibers tragen. Man rechnet darauf, den „Alger" Ende kommenden Jahres verwenden zu können, d. h. nach gut dreijähriger Gesammt Bauzeit. Bereits 1887 war der französische „Torpedo-Eclaireur" „Ouragan", welcher mit der Bedingung, fünfundzwanzig Knoten Fahrt zu erzielen, in Bestellung gegeben worden, abgelaufen, hatte aber, trotz aller Bemühungen, ihm mehr Schnelligkeit zu geben, es nur auf fünfzehn Knoten bringen können, weil schon hierbei bedenkliche Erhitzungen eintraten. Noch hofft man, seine Fahrt auf 20 Knoten zu steigern; indessen hat das Marineministerium doch das Boot, mit einer Preiskürzung jedoch von 250,000 Frks., seinem Erbauer — Normand in Havre? — abgenommen.

In Frankreich hat man statt der sehr theueren Kupferung von Schiffsböden mit Erfolg Platten von Zellulosemasse verwendet. Nach fünf bis sechs Monaten fand sich ein derart zum Preise von 9 Franken für den Quadratmeter bekleideter Schiffsrumpf noch völlig frei von jeglicher Bewachsung, während zur Kontrolle unbekleidet gebliebene Theile über und über mit Vegetation bedeckt waren.

Italien.

Rom, 4. Dezember. (B. T.) Die Wahlprüfungskommission hat die Wahl des Professors Sbarbaro zum Deputirten von Pavia bestätigt. Sbarbaro büßt bekanntlich zur Zeit noch in Sassari seine acht Jahre Kerkerstrafe ab.

In Castellamare fand gestern der Stapellauf eines neuen italienischen Torpedokreuzers (Kriegsschiff 3. Klasse), Namens „Partenope", statt. Derselbe ist 70 Meter lang, 8,20 Meter breit, hat 3240 Pferdekräfte und 846 Tonnen. Ausgerüstet ist das zwei Masten besitzende Schiff mit 8 Kanonen, und die Mannschaft besteht aus 7 Offizieren und 86 Mann. Die Kosten des Schiffes betrugen 750,000 Lire. Sieben andere Schiffe desselben Typus — der in der Marine bereits durch die Kreuzer „Montebello", „Tripoli" und „Goito" vertreten ist — sind gegenwärtig im Bau resp. Ausrüstung begriffen.

* **Rom,** 4. Dezember. General Simmons erklärt nur eine auf Malta bezugnehmende Kirchenfrage als Mission zu haben.

* **Rom,** 4. Dezember. Behufs Deckung der Ausfälle 1889/90 erfolgt demnächst der Verkauf des ganzen Rentenstockes der Pensionskassen im Betrage von 240 Millionen Lire.

Spanien und Portugal.

Madrid, 3. Dezember. Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß die Konstitution des spanischen Kabinets den unterwühlenden Einflüssen der Zeit schwächeren Widerstand leistet, als mit dem Vertrauen auf eine lange Lebensdauer derselben vereinbar erscheint. In den Kreisen der Madrider Politiker wird die Eventualität einer durchgreifenden Umbildung des Ministeriums ganz zwanglos erörtert, man sagt, daß dem Konseilspräsidenten Sagasta kein anderes Mittel, die schleichende Kabinetskrise zu beschwören, übrig bleibe, es sei denn, er selbst habe den Muth so vollständig verloren. daß er mit seinen Amtskollegen vom Schauplatz zu verschwinden vorziehe. Die Hauptschwierigkeit für den leitenden Staatsmann liegt in der Unmöglichkeit, alle Ansprüche der liberalen Gruppenführer zu befriedigen; dazu würde selbst eine Verdoppelung der Zahl der Ministerportefeuilles kaum hinreichen. Der Unmuth ob vermeintlicher erfahrener Zurücksetzungen gilt mit als eine Hauptquelle der herrschenden parlamentarischen Schwierigkeiten. Um diese Quelle wirksam zu verstopfen, hat Sagasta in letzter Zeit Annäherungsversuche an die liberalen Dissidenten, und wie es scheint, nicht ganz ohne Erfolg unternommen. Dieser Umstand, in Verbindung mit der Thatsache, daß die Königin Regentin einem Ausgleich des im Schooße der liberalen Partei herrschenden Zerwürfnisses nicht abgeneigt ist, hat genügt, um das Mißtrauen der Republikaner gegen Sagasta zu hellen Flammen anzufachen. Letztere sind überhaupt durch den Sturz der Monarchie einigermaßen aus Rand und Band gerathen und geberden sich, als wären sie binnen kurzem uneingeschränkte Herren der Lage. Dieser Großprahlerei würde die Herstellung eines Kompromisses zwischen Sagasta und den liberalen Dissidenten einen kräftigen Dämpfer aufsetzen. Was in dieser Hinsicht etwa geschehen kann und soll, wird aber bald, jedenfalls noch vor Eintritt der parlamentarischen Weihnachtsferien, geschehen müssen, damit man mit der Budgeterledigung nicht zu sehr in den Rückstand gerathe. Uebrigens hat die obstruktive Thätigkeit der Kabinetsgegner in den Kortes neuerdings ziemlich nachgelassen. Bei den liberalen Dissidenten hängt das mit den Annäherungsversuchen Sagastas zusammen, deren erfolgreicher Ausgang diese Gruppe ganz auf die Seite des Kabinets führen würde. Aber auch die Konservativen zeigen sich über Erwarten entgegenkommend, diese freilich aus einem ganz anderen Grunde. Sie glauben nämlich nicht an den Erfolg der Aussöhnungspolitik Sagastas, meinen aber, daß ein flotterer parlamentarischer Geschäftsgang um so eher den Zeitpunkt heranbringen werde, wo die politische Abwirthschaftung des Ministeriums Sagasta nicht länger mehr zu vertuschen sein, und die Reihe wiederum an die Konservativen kommen dürfte. Jedenfalls ist die Situation eine zu gespannte geworden, als daß sie ad infinitum so fortdauern könnte. An ihrer Neugestaltung ist um so weniger zu zweifeln, als zu viele einflußreiche Politiker daran persönliches Interesse nehmen — und das ist ein Moment, welches in Spanien von jeher schwer in die Wagschale der Entscheidung zu fallen pflegt.

† **Lissabon,** 4. Dezember. Der Kaiser von Brasilien trifft hier am 6. Dezember ein.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Dezember. Das muß man Amerika lassen, in der neuen Welt geschieht alles nach einem Maßstabe, der die alte mit Staunen, zuweilen auch, wie jetzt, mit Entsetzen erfüllt. Die vergangene Woche erinnert uns daran in einer ebenso drastischen wie tragischen Weise. Das Großfeuer in Boston richtete einen Schaden an, der auf 2 bis 3 Millionen Lstr. veranschlagt wird; einem gestern eingetroffenen Kabeltelegramm des „Newyork Herald" zufolge ist eine ganze Provinz in Amerika, anomaler Weise Grafschaft genannt, Belfort County, South-Carolina, am Donnerstag von einem Cyklon verwüstet worden. Die Macht des Sturmes muß furchtbar gewesen sein, Häuser wurden in Atome zerblasen, Riesenbäume wie Gestrüpp entwurzelt, eine ganze Faktorei wurde niedergeworfen und schließlich eine ganze Hochzeitsgesellschaft hoch in die Luft gewirbelt und sammt und sonders „zu Tode gemacht". Leider berichtet der „Newyork Herald" nicht, ob die armen Hochzeitsleute durch den Fall zurück auf die Erde umkamen, oder hoch in der Luft zu Atomen zerblasen wurden; doch letzteres erscheint, angesichts der Behandlung, welche den Häusern von dem Wind und Wetter zu Theil wurde, wahrscheinlich. „Mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten", noch weniger aber sollte der „Newyork Herald" mit denselben Scherz zu treiben versuchen. Heute weiß der „Newyork Herald" ein ferneres Unglück aus Minneapolis zu berichten, das leider weniger übertrieben erscheint.

Ein großes achtstöckiges Eckgebäude wurde (wie schon kurz erwähnt) daselbst am Sonnabend Abend ein Raub der Flammen, und da das Feuer in dem Erdgeschoß ausbrach, so wurde den Bewohnern der oberen Stockwerke der Weg zur Rettung abgeschnitten. Soweit bis gestern festgestellt werden konnte, haben 11 Personen theils in den Flammen ihren Tod gefunden, theils bei dem Versuche, sich durch einen Sprung auf die Straße zu retten. Mit furchtbarer Geschwindigkeit muß sich das Feuer verbreitet haben, denn ein Telegraphenbeamter, der im siebenten Stock arbeitete, wurde es erst gewahr, als der dritte Stock schon in hellen Flammen stand. Dies ist nur dadurch erklärlich, daß das Feuer seinen Weg in den Fahrstuhlraum gefunden haben muß, der bis ins oberste Stockwerk führte und so wie in einer gewaltigen Esse emporschoß. Es sollte dies den amerikanischen und wohl auch den europäischen Baumeistern zur Lehre dienen, die Riesengebäude, welche jetzt zur Nothwendigkeit geworden sind, wenigstens gegen eine Gefahr zu bewahren, der schon häufig Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ganz abgesehen von dem Schaden an Eigenthum. Gewöhnlich, um möglichst Raum zu sparen, wird in diesen vielstöckigen Häusern die meistens enge Treppe so angelegt, daß sie sich um den Fahrstuhlraum herum windet. Falls nun ein Feuer ausbricht und die Flammen in diesen von allen Seiten offenen Schlund eindringen, so ist die Treppe, mag sie feuerfest sein oder nicht, schlimmer als nutzlos. Ich habe dies auch hier in vielen der in Stockwerken vermietheten Riesengebäuden bemerkt und erwähne den Umstand für den Fall, daß diese Raumsparsamkeits-Methode auch in den Großstädten Deutschlands Nachahmung finden sollte. Die königliche Baubehörde ist schon insofern eingeschritten, als sie auf die Vorstellungen seitens des Branddirektors Schaw ein Verbot erlassen hat, Häuser höher als 100 Fuß zu errichten; es existiren aber meines Wissens nach mindestens zwei Wohngebäude, die bedeutend höher sind, nämlich erstens Queen Anne's Mansions, 13 Stock hoch, schlecht gebaut, trotzdem aber bis oben hinauf dicht bewohnt, namentlich der Nähe zum Parlamentsgebäude halber von Parlamentsmitgliedern, die nur zu den Sitzungen nach London kommen. Vier unmöblirte Zimmer — jedoch mit Bedienung — kosten, beiläufig bemerkt, im so und so vielsten Stock, ganz gleich welchem, 200—250 Lstr. für das Jahr. Das andere bescheidene Wohnhaus, welches über 100 Fuß hoch ist, oder vielmehr sein wird, denn es ist noch im Bau begriffen, ist am Albert Gate, an den Hyde-Park stoßend, gelegen. In Zukunft dürfte die Baubehörde ein wachsames Auge auf etwaige Ueberschreitungen des Erlasses haben, da namentlich in den älteren Stadttheilen, wo die Straßen eng sind, das Ueberhandnehmen solcher Riesenhäuser leicht zu einer Feuersbrunst von amerikanischer Größe führen könnte. Das Bostoner Feuer soll nämlich nur deshalb so rasch um sich gegriffen haben, weil die Straßen so eng waren, daß die gegenüberliegenden Häuser sofort Feuer fingen; die Feuerwehr war aber nicht im Stande, auf die Dächer der himmelanstrebenden Häuser zu gelangen und mußte in vielen Fällen die Löschapparate in den Straßen, über denen die Flammen zusammenschlugen, zurücklassen, um mit knapper Noth das Leben zu retten.

London, 3. November. Die englische Geschützfabrikation hat leider schon wieder einen neuen Mißerfolg zu verzeichnen, der sich aber glücklicher Weise, ohne Unheil anzurichten, schon beim ersten Probeschießen dokumentirte. Zu den drei schwerstbewaffneten Schiffen der englischen Flotte zählt der letzte der seeklar gewordenen Thurmpanzer, die „Viktoria", die bestimmt war, binnen Kurzem die Admiralsflagge der Mittelmeerflotte zu tragen. Sie sollte, wie „Benbow" und der noch nicht ganz zugerüstete „Sans-Pareil", in ihren Thürmen zwei 111 Tons-

Geschütze führen, deren Rohre, bei 30 Kaliber Länge, einen Seelendurchmesser von 41,27 Zentimeter aufweisen, als Stahlringrohre und für eine Ladung von 435 Kg. braunen, prismatischen Pulvers konstruirt sind. Mit dieser Ladung ertheilen sie rechnungsmäßig den 816,5 Kg. schweren Geschossen eine totale Anfangsenergie von 18,983 Metertonnen und durchschlagen dicht vor der Mündung Walzeisenplatten von 1,10 M. Stärke. Als nun nach dem Probeschießen der „Viktoria"-Thurmgeschütze diese von der berufenen Kommission untersucht wurden, stellte sich eine axiale Abweichung der Kernrohre (eine Krümmung, Verbiegung) von bis zu 17 Mm. heraus und ferner eine derartige Lockerung der Ringe, daß man kleine Holzkeile von garnicht unbedeutender Stärke hätte zwischen treiben können. Trotzdem nun die „Times" versucht haben, dem Vorgange jede Bedeutung abzusprechen, haben andere Journale, so das Fachblatt „Broad Arrow", den wahren Sachverhalt unverblümt veröffentlicht und auch dessen Tragweite klargestellt. Daß die Admiralität den Thatbestand aber für recht bedenklich ansieht, geht daraus hervor, daß Verfügung getroffen wurde, die „Viktoria" beim Mittelmeergeschwader durch das Admirals-Klassenschiff „Camperdown" zu ersetzen, daß erstere also nicht nach Malta abgeht, sondern, um für die Aufnahme von 68 Tons-Kanonen an Stelle der 111 Tons-Geschütze hergerichtet zu werden, in England verbleibt. Man meint auch, der „Sans-Pareil" würde nun 68 Tons-Kanonen, statt derjenigen von 110 Tonnen, als Bewaffnung erhalten, der Unterschied in der Durchschlagskraft dieser beiden Kaliber ist erheblich; denn das schwächere durchbohrt — errechnet — nur 856 Mm., d. h. eine um 15,4 Zm. geringere Walzeisenstärke, als das größere. Die beiden Schlachtschiffe müssen also, wenigstens provisorisch und auf eine lange Reihe von Monaten hinaus, eine wesentlich weniger leistungsfähige Bewaffnung aufnehmen, als für welche sie konstruirt sind und dies provisorisch auch nur in der Annahme, daß es gelingt, 111-Tons-Rohre zu verbessern, bezw. „umzubauen". Die Rohre dieser so schlecht bewährten Geschütze sind aus der Armstrongschen Fabrik in Elswik hervorgegangen, welche bis jetzt beharrlich den Glauben festhielt, in der Geschützfabrikation allen anderen Werken der Welt überlegen zu sein. Diese Ueberzeugung hat nun aber in England, wo das Mißbehagen an dem Ausfalle der hier besprochenen Schießproben ein recht großes ist, einen argen Stoß erlitten. Außerdem aber hat das Fiasko dieser Geschützkolosse wiederum die Anhänger derjenigen vermehren helfen, welche gegen eine Bewaffnung mit derart schweren Geschützen sind, welche sich nicht mehr ohne maschinelle Hülfe bedienen und bewegen lassen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 4. Dezember. Wie „Morgenbladet" meldet, habe sich der Kaufmann Oskar Dickson (Göteborg) bereit erklärt, die Kosten einer Nordpol-Expedition unter Dr. Nansens's Leitung zu bestreiten. Wie verlautet, sei Dr Nansen bereit, die Expedition zu unternehmen, jedoch sei es noch ungewiß, ob derselbe das Anerbieten Dickson's annehmen werde, da allgemein gewünscht werde, daß die norwegische Regierung die Kosten bestreite.

Rußland.

Die in Petersburg auftretende epidemische Grippe, von deren großer Ausbreitung unter allen Schichten der dortigen Bevölkerung wir neulich berichtet haben, dauert noch immer ungeschwächt fort. Die Krankheit scheint eine schwerere Form des fieberhaften Bronchialkatarrhs zu sein, ist ansteckend, aber ungefährlich. Den Aerzten in Petersburg, sowie den Verwaltungen der dortigen Krankenhäuser macht die Epidemie viel zu schaffen. Wie die „Petersb. Ztg." berichtet, trägt fast Dreiviertel aller über den Krankenbetten angebrachten Schilder den Namen „Influenza" und die Hospital-Direktionen sind eifrig bemüht um Vermehrung der Krankenbetten. In vielen Truppentheilen giebt man den Soldaten als vorbeugendes Mittel täglich eine Ration Schnaps mit Chinin. Prof. Dr. Zdekauer, eine bekannte medizinische Autorität, hat in der russischen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege darauf hingewiesen, daß nach den Erfahrungen früherer Epidemien die „Influenza" meist ein Vorläufer der Cholera sei. Aus Ssaljan im Kaukasus wird über das Auftreten einer der „Influenza" ähnlichen Krankheit berichtet. Es soll dort kein Haus ohne Patienten geben. Aus Wjatka wird dem „Kasanski Listok" dasselbe berichtet; es sollen allein im dortigen geistlichen Seminar 60 Personen an der Grippe leiden. Schließlich wird der „Now. Wr." aus Tomsk über das Grassiren des „sibirischen Fiebers", wie sie die „Influenza" dort nennen, geschrieben. In Ssaljan herrscht die „Influenza" seit dem 25. Oktober, in Wjatka seit Mitte Oktober, in Tomsk vom 13. Oktober an. Wie man sieht, hat sich die „Influenza" an allen Grenzen Rußlands gezeigt, im Kaukasus, in Sibirien, im Innern und im Norden, nur das Westgebiet scheint noch verschont zu sein.

Reval, 4. Dezember. In Gegenwart des Justizministers hat gestern hier die feierliche Eröffnung der reorganisirten Gerichts-Institutionen des Gouvernements Esthland stattgefunden.

Serbien.

Belgrad, 4. Dezember. Der hiesige türkische Gesandte Zia Bey ist zum Botschafter in Rom ernannt und begiebt sich demnächst nach Konstantinopel.

Afrika.

Kairo, 24. November. Emin Pascha hat vom Südende des Viktoria Nyanza unterm 28. August 1889 einen Bericht an die egyptische Regierung gesandt, über welchen der hiesige „Staatsanzeiger" vom 17. November indeß nur eine ganz kurz und allgemein gehaltene Anzeige enthält. Man begreift nicht, weshalb die Regierung den Wortlaut dieses gewiß hochinteressanten Aktenstückes geheim hält. Für uns Deutsche ist die Thatsache von hohem Interesse, daß Stanley unvortheilhaft über Emin Pascha berichtet oder über denselben Klage geführt hat, und daß die beiden in letzter Zeit mit einander uneins waren. Die Briefe, die dieser Tage in Berlin von Stanley und Emin eingetroffen sein sollen und vom 5. August, also 23 Tage vor Abgang des Berichtes an die egyptische Regierung, datirt waren, werden über das erwähnte Verhältniß, welches mir an oberster Stelle als ein thatsächlich bestehendes bezeichnet wurde, wohl einiges Licht verbreiten. Ein Berichterstatter für einige Blätter unserer fortschrittlichen Presse, auf der Heimreise von Sansibar nach Deutschland begriffen, beklagt sich bitter über den unser Nationalgefühl tief beschämenden und an die trübseligsten Zeiten unserer Geschichte erinnernden Servilismus der unversöhnlich rechthaberischen Anglophilen. In den Blättern dieser Richtung wird den Engländern grundsätzlich recht gegeben und über jeden Wettbewerb von Deutschen mit denselben von vornherein der Stab gebrochen. Es soll dem Berichterstatter unmöglich gewesen sein, irgend welche Beschwerden wider englische Uebergriffe oder Rechtsverletzungen in jenen Blättern zum Ausdruck zu bringen. Die fortschrittlichen Gelehrten sollten sich in corpore nach Egypten begeben, um sich in dem klaren Lichte dieses alten Sonnenlandes die englische Unübertrefflichkeit zu besehen, an die sie so fest glauben.

Asien.

Persien. Nach russischen Quellen hat der Schah Vorbereitungen zur Errichtung eines Aufklärungs-Ministeriums getroffen. Der italienische Graf Monteforte, der bisher schon das Sicherheitswesen leitete, erhielt den Auftrag, die innere Verwaltung und namentlich die Polizei nach französischen Muster zu reorganisiren. Auch werden wesentliche Justizreformen geplant, die namentlich Fremde, welche mit persischen Unterthanen Handel oder Händel haben, mehr als bisher sichern dürften.

China. Aus Shanghai vom 2. Dezember wird dem „Standard" gemeldet: Ein Kontrakt für die Lieferung von 36 großen Kanonen für die Bewaffnung der nördlichen Forts ist mit der Kruppschen Gesellschaft geschlossen worden. Die Kosten der neuen Geschütze belaufen sich auf 4½ Millionen Mark. Die jüngsten Edikte deuten klar an, daß die Politik des Kaisers und seiner Räthe darauf gerichtet ist, daß Regiment der Kaiserin-Wittwe und des Prinzen Chun zu diskreditiren mit der Absicht, dieselben in den Hintergrund zu schieben.

Amerika.

Washington, 2. Dezember. In der heutigen Sitzung der Seekonferenz wurden Berichte der Ausschüsse über eine gleichmäßige Ladungslinie, die Bildung einer ständigen internationalen Seekommission u. s. w. vorgelegt. Ein von Kapitän Shackford (Vereinigte Staaten) beantragter Zusatz wurde genehmigt, daß Dampfer unterwegs ein weiteres weißes Licht, ähnlich dem gegenwärtigen weißen, tragen sollen, eins in einer Höhe von 20 Fuß und das andere etwas niedriger und etwas mehr nach vorn gerichtet. Zugleich wurde der Artikel genehmigt, daß Schiffe, welche dem Treibnetzfischen oder dem Fischfang bei nebligem Wetter obliegen, in Zwischenräumen von mindestens zwei Minuten ein Nebelhornsignal abgeben sollen, gefolgt von Glockengeläute. Der Ausschuß zur Prüfung der Frage, ob die Bildung einer ständigen internationalen Seekommission zulässig sei, sagt in seinem Bericht, daß nach dem Ermessen der Mehrheit die Einsetzung einer solchen Kommission gegenwärtig nicht thunlich sei. Der Ausschuß einigte sich auch darüber, daß es unmöglich sei, einen internationalen Gerichtshof zu bilden, welcher über Zusammenstöße zwischen Schiffen verschiedener Nationalitäten entscheiden soll.

Brasilien. Aus den deutschen Kolonie-Distrikten im Süden des Landes wird von einem kleinen Scharmützel berichtet, welches deutsche Kolonisten von Blumenau mit den noch vereinzelt dort auftretenden Indianern zu bestehen hatten. — In Blumenau ist endlich nach langem Harren der erste Flußdampfer aus Hamburg eingetroffen, der eine regelmäßige Verbindung der Kolonie mit dem Hafen San Francisco unterhalten wird. Zwischen diesem Hafen und Hamburg besteht bekanntermaßen eine direkte Dampfer-Verbindung, so daß jetzt der sofortige Anschluß von Deutschland nach Blumenau gesichert ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Dezember. Mit dem Berliner Schnellzuge Vormittags 11 Uhr 3 Minuten traf heute der ottomanische General Hobe-Pascha hierselbst ein, um der heute hier stattfindenden Vermählung des Generals Ristow-Pascha beizuwohnen. General Hobe-Pascha trug Zivilkleider und fiel daher bei seiner Ankunft wenig auf.

Die Trauung des Generals Ristow Pascha mit der Tochter des Generalarztes Dr. Abel fand heute Nachmittag 2 Uhr in der Dr. Abelschen Wohnung, Bismarckstraße 23, im engsten Familienkreise statt, dieselbe wurde vom Herrn Militär-Oberpfarrer Wilhelmi vollzogen. Bei der Trauseier trugen sowohl der Bräutigam, wie General Hobe Pascha große türkische Uniform, welche sich nur wenig von der russischer Offiziere unterscheidet.

— Der Frequenz-Liste über den Schulbesuch in den königlichen und städtischen Schulen, sowie der unter Aufsicht der Schuldeputation stehenden Privatschulen der hiesigen Stadt für das Winterhalbjahr 1889/90 entnehmen wir, daß die unter städtischer Verwaltung stehenden Schulen am 1. November dieses Jahres 14,596 Schüler zählten und seit dem 1. Mai dieses Jahres eine Zunahme von 81 Schülern zu verzeichnen war (Zunahme gegen den 1. Mai 1887 368 Schüler, gegen den 1. Mai 1888 475 Schüler. Von den 14,596 Schülern kommen auf die 3 städtischen Gymnasien 1575, die städtische höhere Mädchenschule 439, die 4 Mittelschulen 1903 und die Gemeindeschulen 10,679. Die königlichen Gymnasien sind von 1027 Schülern besucht, und zwar das Marienstifts-Gymnasium von 612, das König-Wilhelm-Gymnasium von 415. Die höheren Privat-Mädchenschulen haben zusammen 1165 Schülerinnen (Dr. Wegener 237, Fräulein Lohmeyer 257, Fräulein Friedländler 432, Fräulein Hohagen 128, Fräulein Wolff 51), die Privat-Mittelschulen 763 (Fräulein Ewers 502, Fräulein Kopp 222, Stift Salem 39); die Familienschulen werden von 73 Schülern besucht, die Kindergärten und Kinderbewahranstalten von 300, die Fortbildungs- und Fachschulen in 26 Klassen von 1343, das Militär-Unterrichts-Institut (Plaß) von 10 und die beiden Lehrerinnen-Seminare von 60 Schülerinnen. Im Durchschnitt zählen pro Klasse die sämmtlichen Gymnasien 27,06, die höheren Mädchenschulen 36,05, die Mittelschulen 40,4 und die Gemeindeschulen 48,07 Schüler.

— Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste so sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten rc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleit-Adresse enthalten, zutreffenden Falls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleit-Adresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt ausgeliefert werden. Das Porto für Packete ohne angegebenen Werth nach Orten des deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilo 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

— Dem Steuer-Inspektor, Hauptmann a. D. Schmidt zu Neustettin ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Wirthschafts-Inspektor Martin Schmidt zu Gatz im Kreis Stolp das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Musketier Zander im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommersches) Nr. 14 die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Das bisher dem Restaurateur Franz Ficht gehörige Vergnügungslokal „Podejucher Waldhalle" ist durch Kauf in den Besitz des Restaurateurs F. Mahler (bisher Pächter des Kaiser-Gartens in Torney) übergegangen.

* Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich heute der Bäckermeister und Schankwirth Wilhelm Küter und der Fleischermeister Hermann Wegner aus Messenthin wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Ersterer kaufte nämlich von dem dortigen Mühlenbesitzer Flemming am 1. Juli 1889 eine Kuh zum Preise von 30 Mark, dieselbe wurde von dem W. geschlachtet und das Pfund für 30 Pf. verkauft. Einigen Käufern kam jedoch das Fleisch nicht gesund vor und weil ihnen der billige Preis auffiel, ließen sie dasselbe von einem Sachverständigen untersuchen und wurde darnach dasselbe für gesundheitsschädlich erklärt. In der heutigen Beweisaufnahme wurden die Angeklagten nach dem Gutachten der Herren Sachverständigen des fahrlässigen Verkaufs für schuldig befunden und Ersterer zu 100 Mark eventl. 10 Tagen, Letzterer zu 50 Mark eventl. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* Heute Vormittag gegen 8 Uhr ging der Schleppdampfer „Martha" von hier zur Hebung des bei der Mescheriner Brücke gesunkenen, mit Steinkohlentheer beladenen Kahnes mit einem Taucher nach dort. Der Taucher soll zu den Löschungsarbeiten verwendet werden. Die Durchfahrt der Brücke ist für den öffentlichen Schiffsverkehr bis Beendigung der Hebungsarbeiten gesperrt.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 4. Dezember. Die Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (pommersches) Nr. 2 brachte heute Morgen ihrem verdienstvollen Leiter, dem königl. Militär-Musikdirigenten Herrn Kapellmeister Adolf Firchow auf ergangenen Regimentsbefehl aus Anlaß des 30. Dienst-Jubiläums desselben ein Ständchen. Eine Deputation des Offizierkorps begab sich in die Wohnung des Jubilars, um demselben die Glückwünsche des Offizierkorps auszudrücken und gleichzeitig ein Ehrengeschenk in Gestalt eines Bildes Sr Majestät Kaiser Wilhelm II. mit einer entsprechenden Widmung zu überreichen. Mit den militärischen Kreisen nimmt auch unsere gesammte Bürgerschaft den innigsten Antheil an der freudereichen Erinnerungsfeier und begegnet sich in dem allgemeinen Wunsche, daß es unserer Stadt noch lange vergönnt sein möge, Herrn Firchow hierselbst sein Dirigentenamt mit künstlerischem Feingefühl ausüben zu sehen.

Kunst und Literatur.

Was der Weihnachtsengel erzählte. Ein Weihnachtsmärchen von Johanna Baltz. Druck und Verlag von Sam. Lucas, Elberfeld.

Eine wirkliche und zwar glücklich gestaltete Erfindung, Herzlichkeit ohne Affektation, Schalkhaftigkeit ohne süßlichen Beigeschmack zeichnen die hier gebotene Weihnachtsgeschichte aus, daneben eine schöne Sprache und eine treffliche, einfache und gesunde Moral. [391]

Für das Jahr 1890 erschien soeben, praktisch, elegant und preiswerth, für jeden Schreibtisch erwünscht, Paul Moser's **Notizkalender** als Schreibunterlage. Preis 2 Mark. Zu Geschenken sehr zu empfehlen. [378]

Zur genauen Verfolgung der Tagesereignisse in Afrika können wir als das vorzüglichste Orientirungsmittel die im Verlage von Karl Flemming in Glogau soeben in 33. Auflage neu erschienene **Generalkarte von Afrika**, auf welcher alle geographischen Daten bis auf den neuesten Stand sauber und präzis nachgetragen sind, aus vollster Ueberzeugung empfehlen. Längst rühmlichst bekannt durch eine gute Ausführung, durch penible Genauigkeit und ebenso leichte Uebersichtlichkeit wie Handlichkeit verdient diese Karte von Afrika (Maßstab 1 : 14,500,000) bei ihrem außerordentlich niedrigen Preise von 1 Mark die weitgehendste Beachtung. [374]

Soeben erschien ein neuer **Katalog** empfehlenswerther Werke über Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen der Verlagsbuchhandlung von Paul Parey in Berlin SW., Wilhelmstr. 32, welchen die Firma Jedermann gratis und franko sendet, der ihn verlangt.

Wenn man den Katalog durchsieht, so muß man gestehen, daß kaum ein Name darin fehlt, der in dieser Literatur von gutem Klange ist und fast jedes Gebiet dieser Fächer ist darin durch ein umfassenderes mehr wissenschaftliches und ein kürzeres mehr populäres Handbuch vertreten. [380]

Jagd und Sport.

Unter den in der abgelaufenen Saison auf flacher Bahn in Deutschland siegreich gewesenen Pferden steht, wie wir einer Zusammenstellung im „Sporn" entnehmen, an der Spitze „Erbtante", die ihr stattliches Gewinnkonto von 45,410 Mark fünf Erfolgen — silberner Schild, Main-Rennen zu Frankfurt a. M., Staatspreis 1. Klasse, Stuten-Biennial und Hertefeld — verdankt. Auch den zweiten Platz (43,002 Mark), die Früchte ihres Wiener Ausfluges abgerechnet, nimmt eine Vertreterin des schwachen Geschlechtes ein, „Eintracht". Hinter ihr kommt mit 40,150 Mark ein anderer Repräsentant desselben Stalles, der zweijährige „Königslieutenant", welcher unter neun Versuchen fünf zu glücklichen gestaltete. Nach ihm stehen vier Dreijährige verzeichnet, darunter zwei Fremde, „Tantale", der uns den Badener Jubiläumspreis entriß (39,000 M.), und „Uram-batyam", welcher zu Hamburg auf dem Horn das blaue Band Deutschlands nach Ungarn entführte (35,700 Mark). Doch übertrifft ihn sein zäher Widersacher von damals, „Freimaurer", noch um 100 Mark, und ihm zunächst folgt „Goldmann", der in neun Rennen sich seinen Betrag von 31,435 Mark gewinnen mußte. Erst an achter Stelle sehen wir ein älteres Pferd, „Hammerfest", den Chamant-Sohn, mit 27,480 Mark. Im Ganzen sind es 35 Pferde, welche im Jahre 1889 bei uns über 10,000 Mark verdient. Darunter waren 7 Zweijährige, 18 Dreijährige, 9 Vierjährige und 1 Fünfjähriger. Der Nationalität nach entfallen auf das Inland 27, auf Oesterreich-Ungarn und Frankreich je 3 und auf England 2. Die gesammte Liste führt 140 Pferde auf, welche über 2000 Mark sich gesichert, davon 38 Zweijährige, 59 Dreijährige, 25 Vierjährige, 11 Fünfjährige, 1 Sechsjähriger und 6 ältere Pferde, oder 104 in Deutschland gezogene, 21 aus England, 9 aus Oesterreich-Ungarn und 6 aus Frankreich.

Vermischte Nachrichten.

— In Berlin fand dieser Tage eine Versammlung von Handlungs-Gehülfen und Gehülfinnen statt. In derselben wurde mitgetheilt, daß nach Neujahr die Arbeiter sollten aufgefordert werden, behufs Durchführung einer geregelten Arbeitszeit und der Sonntagsruhe im kaufmännischen Gewerbe nicht mehr in Geschäften zu kaufen, deren Inhaber an Wochentagen nach 8 Uhr Abends, an Sonntagen nach 2 Uhr noch Gehülfen beschäftigen.

— (Ein Schreckenskind.) Abgeordneter: „Ich gratulire Ihnen, Herr Oberjustizrath, zu dem glänzenden Referate. Unbegreiflich, wie Sie neben dem laufenden Dienste noch so gründliche Arbeiten liefern können." — Kleine: „Ja, Mama sagt immer, wenn Papa keinen so guten Sekretär hätte, müßte er selbst arbeiten."

— (Dilemma.) Erster Sonntagsjäger: „Wie, Sie haben ja den Hasen gefehlt?" — Zweiter Sonntagsjäger: „'S ist schrecklich, ich weiß nie, was ich machen soll! Denn treff' ich den Hasen nicht, ist's mir nicht recht, und treff' ich ihn, dann ist's ihm nicht recht!"

— (Aus dem Examen.) „Nun, Herr Kandidat, was können Sie über das Mittelalter sagen?" — „Das kräftige Mittelalter ist einer traumhaften Kindheit und einem schwächlichen Greisenalter entschieden vorzuziehen."

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Dezember. Wetter: Trübe. Temperatur + 2° Reaumur. Barometer 28" 10'". Wind: O.

Weizen höher, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 190 bez., per Dezember 188,5 G., 189 B., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 195,5—195 bez., per Mai-Juni 196 bez., per Juni-Juli 197 B., 196 G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 168—171 bez., per Dezember 171 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 173,5 bis 173 bez., per Mai-Juni 173,5—173 bez., per Juni-Juli —,—.

Gerste unverändert, loko Märker 170—185 bez., pommersche —,—.

Hafer unverändert, per 1000 Kgr. loko pommerscher 154—158 bez.

Rüböl still, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 70 B., per Dezember 69 B., per April-Mai 65 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 30,9 G., do. 50er 50,2 bez., per Dezember 70er 30,6 nom., per April-Mai 70er 31,7 B. u. G., per Mai-Juni 70er 32,1 B. u. G., per Juni-Juli 70er 32,5 B. u. G.

Petroleum loko 12,50 verz. bez.

Berlin, 5. Dezember. Dezbr. 195,00—195,25 April-Mai 200,50 M., Mai-Juni 200,00 M.

Roggen per Dezbr. 173,50—173,75 M, per April-Mai 175,50 Mk., per Mai-Juni 175,00

Rüböl per Dezbr. 70,60 Mk., per April-Mai 65,00 M.

Spiritus loko 50er 50,60 M., loko 70er 31,30 Mk., Dezember 70er 31,10 Mk., April-Mai 70er 32,30 M.

Hafer Dezember 164,75 M.

Petroleum Dezember 25,30 Mk.

London. Wetter: naßkalt.

Berlin, 5. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,60	London lang	201,85
do. do.	3½%	103,30	Amsterdam kurz	168,40
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,70	Paris kurz	80,70
Italienische Rente		93,50	Belgien kurz	80,70
Ungar. Goldrente		86,70	Bredow. Cement-Fabr.	173,00
Rumän. 1881er amort. Rente		96,70	Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	158,60
Serbische 5% Rente		84,20	Stett. Vulc.-Priorität.	—,—
Russ. II. Orient.-Anl.		66,70	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	146,00
do. Boden-Credit	4½%	98,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	407,00
do. Anl. von 1884		—,—		
do. do. von 1880		93,00	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten		172,30	Disconto-Commandit	246,40
Russ. Banknot. Cassa		218,10	Oesterr. Credit	169.50
do. do. Ultimo		216,85	Laurahütte	172,50
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	—,—	Dortm. Union St.-Pr. 6%	132 00
do. (110)	4½%	103,50	Ostpreuß. Südbahn	92,40
do. (110)	4%	101,50	Marienburg-Mlawka-bahn	63,50
do. (100)	4%	98,80	Mainzerbahn	124 30
P. Hyp.-A.-B. (100) I. Emission	4%	93 10	Lombarden	55 90
Petersburg kurz		215 75	Franzosen	102,10
London kurz		203,60		

Posen, 4. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,20, do. loko ohne Faß 70er 29,70. Kündigung —,— Liter. Fest. — Wetter: Regen.

Hamburg, 4. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 85,00, per März 1890 82,00, per Mai 81,50, per September 80,25. Ruhig.

Hamburg, 4. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,97½, per März 1890 12,45, per Mai 12,65, per Juli 12,85. Matt.

Bremen, 4. Dezember. Norddeutsche Wollkämmerei 285,00 G.

Bremen, 4. Dezember. Aktien des Norddeutschen Lloyd 185,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fester. Standard white loko 7,30 bez. u. B.

Wien, 4. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,97 G., 9,02 B., per Mai-Juni 9,07 G., 9,12 B. Roggen per Frühjahr 8,45 G., 8,50 B., per Mai-Juni 8,50 G., 8,55 B. Mais per Mai-Juni 5,77 G., 5,82 B., per Juli-August 5,92 G., 5,97 B. Hafer per Frühjahr 8,00 G., 8,05 B., per Mai-Juni 8,10 G., 8,15 B.

Pest, 4. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,62 G., 8,64 B., per Herbst 1890 7,80 G., 7,82 B. Hafer per Frühjahr 7,67 G., 7,69 B. Neuer Mais 5,38 G., 5,40 B. Kohlraps per August-Dezember 12⅛ G., 12,25 B. Wetter: Schön.

Amsterdam, 4. Dezember, Nachmittags Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 207, per Mai 207. Roggen loko höher, auf Termine höher, per März 152—153—154—153, per Mai 152 bis 153. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38,75, per Mai 35.

Amsterdam, 4. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54,00.

Amsterdam, 4. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,75.

Antwerpen, 4. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅝ bez. u. B!, per Dezember 17,50 bez. u. B., per Januar-März 17⅝ B., per Januar 17⅝ B. — Fest.

Paris, 4. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 29,50 — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 33,50, per Januar 33,80, per Januar-April 34,30, per März-Juni 35,00.

Paris, 4. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,25 bis 29,50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 33,30, per Januar 33,60; per Januar-April 34,10, per März Juni 34,75.

Paris, 4. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 22,90, per Januar 23,10, per Januar-April 23,40, per März-Juni 23,75. Roggen ruhig, per Dezember 15,00, per März-Juni 16,00. Mehl fest, per Dezember 52,50, per Januar 52,50, per Januar-April 52,80, per März-Juni 53,40. Rüböl steigend, per Dezember 86,00, per Januar 84,00, per Januar-April 82,00, per März-Juni 77,25. Spiritus ruhig, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,00. Wetter: Kalt.

Paris, 4. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

		Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	91,65	91,47½
3% Rente	87,80	87,70
4½% Anleihe	105,45	105,45
Italienische 5% Rente	94,90	94,95
Oesterr. Goldrente	92,75	92,75
4% ungar. Goldrente	87⅞	87,93
4% Russen de 1880	—	—,—
4% Russen de 1889	92,65	92,85
4% unifiz. Egypter	467,81	468,12
4% Spanier äußere Anleihe	72⅝	73,00
Convert. Türken	17,82½	17,77½
Türkische Loose	77,60	78,00
5% privil. Türk.-Obligationen	485,00	483,75
Franzosen	522,50	526,25
Lombarden	286,25	286,25
„ Prioritäten	315,00	315,00
Banque ottomane	540,00	541,25
„ de Paris	807,50	810,00
„ d'escompte	522,50	525,00
Crédit foncier	1327,50	1331,25
„ mobilier	466,25	470,00
Meridional-Aktien	700,00	698,75
Panama-Kanal-Aktien	63,75	63,75
„ „ 5% Obligationen	50,00	56,00
Rio Tinto-Aktien	403,75	403,75
Suezkanal-Aktien	2305,00	2312,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122⅜	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,21	25,21½
Cheque auf London	25,23	25,23½
Comptoir d'Escompte 131.	637,00	640,00

London, 4. Dezember. Chili-Kupfer 50,00, per 3 Monat 49⅝.

London, 4. Dezember. 96% Javazucker 14,75 fest, Rübenrohzucker neue Ernte 12 ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

Glasgow, 4. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbre warrants 59 Sh. 7 d.

Leith, 4. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Stimmung für alle Artikel fest, etwas mehr Nachfrage.

Newyork, 4. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember 105,00. Weizen per Mai 89⅞.

Newyork, 4. Dezember. Wechsel auf London 4,80. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Dezember 1 D. 04 C. Mehl 2 D. 80 C. Rother Winter-Weizen — D. 85⅞ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84⅛ C., per Januar — D. 85⅜ C., per Mai 89¼ C. Getreidefracht 5,00. Mais 43⅛. Zucker 5,50, Schmalz loko 6,30. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,50. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 15,52. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,60. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 89⅞.

Wollmarkt.

London, 4. Dezember. Preise fest, behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, 4. Dezember. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per November 1889 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 62,116 Mark, im Güterverkehr 261,666 Mark, an Extraordinarien 18,083 Mark, zusammen 341,865 Mark, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 4132 Mark, im November 1888 provisorisch 600,387 Mark, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 258,522 Mark, im Ganzen vom 1. Januar bis 30. November 1889 4,379,038 Mark (definitive Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl), gegen provisorisch 5,024,209 Mark im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 645,171 Mark, gegen definitiv 5,074,329 Mark, mithin weniger 695,291 Mark.

Hamburg, 4. Dezember. Nach der „Hamb. Börsenhalle" erklärte der Vorsitzende der Hamburger Nobel-Dynamite-Trust-Company, Philipp, im Namen der deutschen Direktoren der Dynamite-Trust-Company die von verschiedenen Blättern gebrachte Notiz, betreffend die Einverleibung der italienischen, bisher zu der französischen Trust-Company gehörigen Pulverfabriken in die Dynamite-Trust-Company für unbegründet.

Hamburg, 4. Dezember. Dem „Hamb. Korresp." zufolge hätte Se. Majestät der Kaiser an Emin Pascha und Stanley Telegramme gerichtet, in denen er den beiden Forschern seine Theilnahme an ihren Schicksalen ausspricht, sie zur Beendigung ihrer gefährlichen Reise beglückwünscht und ihnen Willkommen in der zivilisirten Heimath bietet.

Neapel, 4. Dezember. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern an Bord der „Surprise" hier angekommen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden.

Petersburg, 4. Dezember. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte über das Unwohlsein des Kaisers sind unbegründet. Der Kaiser befindet sich vollständig wohl und wohnte gestern der Vorstellung von Rubinsteins Oper „Goruscho" bei.

Sansibar, 4. Dezember. Soeben sind **Emin Pascha und Stanley in Bagamoyo** eingetroffen.

Offene Stellen.

Alle für unser Stettiner Tageblatt bis Mittags 1 Uhr in den Hauptexpeditionen Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3 eingehenden Dienst- und Beschäftigungsgesuche, Offene, Stellen 2c. werden bereits in dem Abendblatt unserer Stettiner Zeitung mit veröffentlicht und können von Abends 5 Uhr ab in den Expeditionen eingesehen werden.

Männliche.

Schneider
auf Paletots, Röcke und Jackets erhalten dauernde Beschäftigung.
Berthold Brock,
Louisenstraße 13.

Einige Lehrburschen
können placirt werden in der Nähmaschinenfabrik u. Eisengießerei von **Bernh. Stoewer,**
Stettin—Grünhof.

1 Bügler auf Hosen verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Schneiderges. auf g. Lagerarbeit verlangt **Müller,** Papenstr. 12, 1 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt **Meyke,** König-Albertstr. 14, h. p. r.

Schneidergesellen, Hand- u. Maschinennähterinnen auf Jackets u. Paletots verl. Louisenstr. 6/7, letzt. Afg. IV.

Bügler auf Hosen verlangt Rosengarten 22—23, 1 Tr. r

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **Krause,** gr. Wollweberstr. 65, 4 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **Kramp,** Rosengarten 39, vorn part.

Schneidergesellen
auf Woche bei hohem Lohn verl. kl. Ritterstr. 1, H. II.

Jacket-Schneider
verl. **Julius Hamel.**

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herrenjackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr r.

Hosennähterinnen verlangt in und außer dem Hause große Oderstraße 15—16, Hof 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herrenjackets in a. auß. dem Hause w. verl. gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Hand- u. Masch.-Nähterin a. Hos. v. Charlottenstr. 3, IV r.

Nähterinnen auf Stoffhosen außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Seitenflügel 3 Tr r.

Mehrere Maschinen- und 1 Handnähterin auf feine Lagerwesten w. verl. Breitestr. 11, l. Seitenh. 4 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt gr. Wollweberstr. 20—21, v. 4 Tr.

Tücht. Hosennähterinnen in und außer d. Hause werd. verlangt Fuhrstr 10, H. 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt. Frau **Sperling,** Rosengarten 64, 3 Tr.

Tücht. Handnähterinnen auf gute Stoffhosen verlangt Magazinstr. 2, v. 4 Tr. l.

Hosennähterinn. i. u. a. d. Hause verl. gr. Wollweberstr. 5, I.

Tüchtige Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden sofort verlangt Kurfürstenstr. 5, 1 Tr.

Handnähterin auf Hosen wird verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

2 Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. **F. Schmidt,** Krautmarkt 11, 2 Tr.

Handnähterin auf gute Jackets und Paletots verlangt Kohlmarkt 16—17, v. 3 Tr.

Nähterinnen, geübt auf Hosen, außer dem Hause, werden verlangt Grabow, Oststr. 6, part. r.

Tücht. Handnäht. a. H. f. Beschäftig. Frauenstr. 22, H. I l.

Handnähterinnen a. Hosen w. verl. Krautmarkt 4, III r.

Nur tücht. **Hand-** u. **Maschinennähter.** a. Hosen in u. auß. d. Hause verl. **Koch,** Mönchenstr. 8, IV v.

Gesucht werden Mädchen zum Goldauftragen, Geübte bevorzugt, bei guter Bezahlung. Zu melden: Hinterhaus im Pressersaal.
R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Arbeiterinnen
auf Knabenanzüge von 7—12 finden dauernde Beschäftigung.
Berthold Brock, Louisenstr. 13

1 tüchtige Maschinennähterin auf Westen sofort gesucht Burscherstr. 46, part. l.

1 ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten kann sofort in Dienst treten Kirchenstr. 9 beim Wirth.

Nähterin auf Hosen verlangt Rosengarten 54, 3 Tr.

Nähterinnen auf Westen bei hoh. Lohn u. d. Beschäftigung a. d. Hause w. v. gr. Wollweberstr. 20/21, v. III. r.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Empfehle einen Burschen von 16 Jahren fürs Land. Suche Landmädch. u. Kuhfütterer. Werth. Papenstr. 9

1 junger Mann,
18 Jahr alt, Gymnasialb. mit 1jähr. Zeugniß sucht p. sof. Stell. a. Lehrling i. ein. Komptoir-Geschäft, Delikatessen- o. Droguen-Handl. Adr. unter **J. R.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Weibliche.

1 j. Mädch. sucht eine Stelle b. Kindern Paradeplatz 8 IV.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Hinterwohnung, Stube, Kammer und Küche, ist mit Straßenreinigung zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres Rosengarten 61, vorn part.

2 Stuben, Kloset 2c., Fichtestr. 5, z. Jan. od. b. 1. April.

Lindenstr. 20, 1 Tr. l. u. 3 Tr. l. sind 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenstube sofort od. später billig, z. verm. Zu besicht. v. 11—1 Uhr. Näh. Louisenstr. 12 II.

Wohnung 2 Stuben, Kammer, Entree u. Nebenräume zum 1. Jan. zu vermiethen. Oberwiek 63.

Rosengarten 75 ist e. Wohn. v. 2 Stub., 2 Kab., Küche, Korridor und Zubehör, 1 Tr., zum 2 Januar 1890 zu vermiethen. Näheres Burscherstr. 3 bei **Bonn.**

Artilleriestr. 3 1 Wohn. v. 2 Stuben, Küche mit reichl. Zubeh. z. 1. Jan. z. verm.

Stuben.

Eine freundliche Schlafstelle miethsfrei Bugenhagenstr. 17, Seitenfl. 3 Tr rechts.

Kohlmarkt 8 f. 1 j. Mann frdl. Schlafstelle nach vorn.

1 jung. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr.

1 ordtl. Mann f. gute Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. 1. Afg. IV.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst kl. Wollweberstr. 8, v. III r.

1 ordtl. Mann f. sogleich Schlafstelle Fuhrstr. 6 part.

1 anst. Mann f. frdl. Schlafst. gr. Schanze 5, H prt.

Eine Stube mit Bett, passend für Schneider, ist zu vermiethen Wilhelmstr. 1, H. 3 Tr r.

1 kl. mbl Zimm. m. Pens. z. verm. Wilhelmst. 14, 1 Tr. l.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle Johannisstr. 3, H. 2 Tr. l.

1 ordtl. Mann findet Schlafst. kl. Oderstr. 2, 1 Tr. l.

1 Mädch. (Nähter.) f. W. gr. Wollweberstr. 15, H. 2. Afg. 2 Tr r.

Eine 2fenstr Hinterstube ist z. 1. Jan. zu verm. Schulzenstr. 39, v. 2 Tr. links.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

1 oder 2 ordentl. Leute finden gute Schlafstelle sogleich od. später Frauenstr. 13, 1 Tr.

1 o. Mann f. h. Schlafstelle Elisabethstr. 33, H. p. r.

Eine 2fenstr. Hinterstube ist z. 1. Jan. zu vermiethen Schulzenstr. 39, vorn 2 Tr. links.

Ein kl. möbl. Zimmer ist an eine anständige Dame zu vermiethen Albrechtstr. 8, 4 Tr. l.

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

In bester Geschäftslage ist ein großer
Laden
mit großem Hinterraume, im Neubau der Königsthor-Passage 13 gelegen, per Mitte Februar zu vermiethen.
Näh. **Pölitzerstr. 32,** 1 Tr. rechts.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Handelskeller (auch z. Bierverl. od. Werkst. geign.) z. 1. Jan. z. verm. Schlafstube dazu. Bogislavstr. 17, p. l.

Verkäufe.

Kräftige Packpapiere in Bogen und Rollen.
Strohpappen, graue und gelbe Lederpappen und aus Letzterer gefertigte Cartons zu Postsendungen.
Streichhölzer in Kisten von 100, 250, 500 und 1000 Pack — bestes Fabrikat.
Kautabake, beste deutsche und dänische Waare zu billigsten Preisen in der Großhandlung von
Bernhard Saalfeld,
Heiligegeiststr. 5.

Brennmaterial!!
Beste Qualität. Billigste Tagespreise. Streng reelle Bedienung.
Felix Strüwing,
Lagerhof am Bismarckplatz.
NB. **Kleinere Quantitäten Brennmaterial** werden ebenfalls in's Haus gesandt.

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger
in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen, Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten
sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.
J. Gollnow, Prutzstr. 1

A Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich,
Mönchenstr. 19,
Spezial-Geschäft für
Lampen,
Kronen, Ampeln.
Garantie für gutes Brennen.
Ganz billige Preise.
Aufträge von Ausserhalb werden auf das Sorgsamste ausgeführt.

Frische fette Kochbutter
a Pfund 90, 100, 110 ₰
empfiehlt
Alb. Fr. Fischer, Breitestr. 6.
Haltestelle der Pferdebahn.

Wegen Verlegung des Geschäfts nach
Kleine Domstr. No. 20
(früher **Gebr. Jenny**'sche Konditorei) stelle ich mein gut assortirtes Lager
Lampen und Beleuchtungsgegenstände,
Artikel für Haus und Küche
zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen zum **Ausverkauf.**

M. Kocheim,
37, Schulzenstraße 37,
Lampen-Handlung
en gros **en detail**

Große Auswahl. Bedeutend herabgesetzte Preise.

Tischlampen von 1,50 bis 30,00,
Comtoirlampen von 3,00 bis 15,00,
Arbeitslampen von 2,00 bis 8,50,
Hängelampen einfach von 4,50—8,00,
Hängelampen bessere von 8,00—50,00,
Hängelampen mit Lichtarmen von 18,00 bis 60,00,
Hängelampen mit Außenflammen von 20,00 bis 75,00,
Handlampen von 0,40 an,
Wandarme von 2,00 an,
Ampeln von 4,00—30,00,
Candelaber von 15,00 bis 40,00,
Clavierlampen von 1,75 an,
Wandleuchter von 6,00 an,
Tafelleuchter von 3,00 an,
Handleuchter von 1,00 an,
Benzinleuchter von 1,25 an,
Lampenständer.

Umtausch stets gern gestattet.

Garantie für gutes Brennen.
M. Kocheim,
Schulzenstr. 37.

Puppen! Puppen! Puppen!
Empfehle meinen großen Vorrath v. gekleideten u. ungekleideten **Puppen, Puppengestelle** von den einfachsten bis feinsten Sorten. **Puppenköpfe** in allen nur erdenklichen Sorten und Größen, als: waschbare Patentköpfe, Wachs-, Bisquit-, Blech- und Holzköpfe u. s. w. mit und ohne Frisuren. Ferner eine große Auswahl in allen nur erdenklichen **Puppenartikeln** zu nur billigen Preisen.
Köpfe werden auf Wunsch auf alte und neue Gestelle gratis aufgeleimt.
Schuhstraße 21. **M. Krüger,** Schuhstraße 21.

Steinkohlen,
garantirt „Lochgelly" Haushaltungs-Kohlen, garantirt „Lochgelly" gewaschene Nußkohlen, garantirt „Lochgelly" Parrot (Cannel) Kohlen, garantirt „Silksworth Peas" Sunderl Schmiedekohlen, sowie pa. Oberschlesische Stück- und Würfelkohlen, pa. Böhmische Pechglanz-Braunkohlen, pa. Braunkohlen, Briquettes, Gas-Coaks, Zartenthiner Torf und alle anderen Brennmaterialien offerirt
A. F. Waldow, Silberwiese.
Telephon Nr. 62.

Victoriaerbsen, geschält u. ungeschält,
kleine gutkochende Erbsen,
Linsen, Bohnen,
Magd. Sauerkohl,
grossfallende Salzgurken
empfiehlt billigst
Alexius Pahl, Schuhstraße 26.

Weihnachtsgeschenke.
Gegenstände von Alabaster-, Marmor-, Gips- und Elfenbeinmasse, wie: Aschbecher, Feuerzeuge, Knäulbechen, Kreuze, Vasen, Figuren, Konsole, Nadelsteine, Schreibzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Kannen, Büsten, Medaillons z. anhängen empf. **A. Göricke,** Schuhstraße 27, Hofapotheke.

Winterüberzieher,
gute Betten, gold. u. silberne Uhren,
Longshawlstücher ganz **billig zu verkaufen**
Leihhaus, gr. Wollweberstr. 40.

Für Schlächter.
Mehrere Fuhren **eichene Spähne** hat abzulassen **gr. Lastadie 28.**

Reine
Metall-Fussboden-Farbe.
Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.
Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.
Preis in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ.
Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.

Gebr. Schintke,
Juweliere.
Stettin, Langebrückstrasse No. 6.
Grosses Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Alfénide
in reichhaltiger Auswahl.
Bestecksachen
verschiedene Muster in Silber und Alfénide.
Genfer Damen- u. Herren-Uhren.
Auswahl-Sendungen werden prompt besorgt.

Königsstraße 3 **Königsstraße 3**
E. Buchholtz & Co.
Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehlen:
Brillen und Pincenez in Gold, Schildpatt, Nickel und Stahl.
Operngläser in Aluminium, Schildpatt, Perlmutter, Elfenbein und Schwarz von einfachster bis elegantester Ausstattung und Primagläsern von 5—90 ℳ
Feld- und Marineperspective mit 6, 8 und 12 Gläsern von 12—90 ℳ
Barometer jeden Musters unter Garantie der Richtigkeit von 10—80 ℳ
Thermometer jeder Art von 25 ₰ bis 20 ℳ
Monocles, Pantoscope, Mikroscope, Laterna Magica, Climax, Sciopticone.
Dampfmaschinen mit verschiedenen Neben-Apparaten.
Reißzeuge für Schüler und Techniker von 1,50—40 ℳ
Treppengaukler, Seilläufer, Lebensräder 2c.
Preise billigst.

VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
der Benedectiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.
VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Etranger
A. Legrand aîné
Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.
Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten **Emil Born vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), Th. Zimmermann, J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Küpke in Preuss.-Stargard, C. Neumann in Colbergermünde.** Francke & Laloi, Breitestr. 25, Gebr. Jenny, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, J. Dickelmann, Stralsund.
Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
21jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.
Fabrik-Marke.
Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pee,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.
Erstes und ältestes Medicinal-Drogen- etc. Geschäft am Platze.

Dr. Haarmann's VANILLIN
VANILLIN SCHUTZ-MARKE HAARMANN & REIMER
zum Backen mit Zucker und Kochen.
Der köstlichste Wohlgeschmack!
Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch 2c. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrezepte gratis.** **Nur in Original-Päckchen mit Schutzmarke** a 25 ₰, 5 Päckchen 1 ℳ, zu haben in **Stettin** bei: **H. Lämmerhirt, Erich Richter, Max Schütze, W. Wagner, Th. Peé.** General-Depot: **Max Elb** in **Dresden.**

10 Moltkestr. Nr. 10. **Albert Runge** 10 Moltkestr. Nr. 10.
Bilder-Rahmen- und Spiegel-Fabrik.
Vergolderei und Glaserei.
Spezialität: **Einrahmungen** von
Photographien,
Stichen,
Oelgemälden,
Zeichnungen,
Haus-Segen 2c.
Großes Lager von **Photographie-Rahmen und Ständern, Glas-Radir-Artikeln, Oelbildern, Kaiser-Photographien 2c.**

 **Jedes Stück 50 Pfg.** 

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaaren

zeige ergebenst an.

J. Katz

Erstes Stettiner Waaren-Haus „Zum Central-Bazar",

Breitestrasse 28, parterre und im ersten Stock.
Filiale Kleine Domstrasse 21.

Freier Eintritt für Jedermann, kein Kaufzwang.

Gegen Baar oder Theilzahlung

empfiehlt
das bedeutendste Waaren-, Aussteuer- und Möbel-Magazin

M. Blumenreich,

55, große Wollweberstraße 55, I. und II. Etage,
seine auf das **Reichhaltigste** sortirten Läger:

Manufactur- und Modewaaren.
Herren- und Knaben-Garderobe. **Winterüberzieher.**
Damen- und Mädchen-Winter-Confection, **nur erste Neuheiten.**
Pelzwaaren, Herren- u. Damen-Regenschirme.
Möbel, Betten, Herren- und Damenuhren.

Billigste Preise. **Leichte Zahlungsbedingungen.**

Prima oberschlesische
Steinkohlen,
beste Braunkohlen u. Briquettes, guten Heiz-Torf und sämmtliche Sorten **Brennhölzer** zu den billigsten Preisen. **F. Rieck,** Frauenthor 1.

Am Montag, d. 2. Dezember,
eröffnen wir unseren diesjährigen
Weihnachts Ausverkauf
und haben wir sämmtliche Artikel im Preise bedeutend ermäßigt.
Große Posten
Kleiderstoffe
für **Mädchen-Kleider** passend, werden enorm billig abgegeben.
Weiße Taschentücher
(gesäumt)
empfehlen als Gelegenheitskauf.
Hemden, Jacken, Beinkleider
zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.
Auf unsere bisher nicht erreichte
Fabrikation von Schürzen
für Kinder und Erwachsene machen noch besonders aufmerksam.
Elias & Hirschfeld
(Inhaber **Berthold Hirschfeld**),
Wäsche-Fabrik,
Mönchenstr. 31, Ecke Roßmarkt.
Bis Weihnachten bleibt unser Geschäft auch Sonntags Nachmittag geöffnet.




O. L. Schmidt

Ed. Simdorn's Nachf.,
Uhrmacher,
Reifschlägerstraße Nr. 22.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt zur Beachtung:
Goldene Herren-Remontoir-Uhren,
Goldene Damen-Remontoir-Uhren,
8steinig von 30 M. ab, silberne von 21 M. ab.
Silberne Anker-Remontoir-Uhren, 15steinig, von 30 M. ab.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren von 20 M. an.
Silberne Schlüsseluhren von 15 M.
Nickel-Cylinder-Remontoir-Uhren von 10 M. ab.
Regulatoren Wanduhren, Wecker 2c. in größter Auswahl.
Grosses Lager von Ketten.
Reparatur-Werkstätte für jede in meinem Fache vorkommende Arbeit bei schneller, gewissenhafter Ausführung.

Den besten Thee

liefert sehr preiswerth die Königsberger Thee-Compagnie in Original-Packeten von 1/1, 1/2, 1/4 und 1/10 Pfd. Von M. 2,— per Pfd. an bis zu den feinsten Caravanen-Thee's vorräthig in den bekannten Niederlagen und im General-Depot von

Heyl & Meske

Breitestraße 46.

Die Total-Auflösung

unseres reichhaltigen Lagers fertiger Wäsche jeder Art, sowie unserer Läger in Wollwaaren, Tricotagen, Normal-Wäsche, System Prof. Dr. Jäger, **Tricottaillen u. Blousen, Sommer- und Winter-Damenröcken, Flanell-Beinkleidern, Strümpfen, wollenen Herren- u. Damen-Westen, Regenschirmen, Muffen, Capotten** 2c. 2c.

dauert täglich fort.

Diese seltene Gelegenheit zur Erwerbung **sehr billiger** Waaren, welche nur in den **besten Qualitäten** vorräthig sind, bietet sich durch den **Total-Ausverkauf** von

Adolf Rosenbaum & Co.

Nr. 12 Große Domstraße Nr. 12
(neben der Apotheke).

Mein
Breslauer Damen-Schuh- u. Stiefel-Lager
befindet sich jetzt
2, Hünerbeinerstr. 2.
Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigste Preise.
J. Stadthagen.
2, Hünerbeinerstr. 2.
Vereine, zur Bescheerung armer Kinder, mache ich auf mein großes Lager von Schuhen und Stiefeln in dauerhafter Arbeit, wie bekannt zu billigen Preisen, aufmerksam.

Zum Einkauf des **Winterbedarfes** empfehlen wir unser Lager von
Brennmaterialien
zu äußerst billigen Preisen.
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstr. 1.
Einzelne Ctr. 2c. senden frei ins Haus.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Halifax-Patent
per Paar M. 2,50.
Schrauben-Schlittschuhe m. Riemen
per Paar M. 1,25.

M. Grunau's Magazin

für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
Obere Breitestr. 7, I., Haltestelle der Pferdebahn,
empfiehlt in großartigster Auswahl sämmtliche zu ganzen Ausstattungen und Ergänzungen gehörigen Möbel von den einfachsten bis zu den hocheleganteſten Genres.
Polstermöbel in den verschiedenartigsten Façons mit Plüsch- und Fantasiebezug zu äußerst billigen Preisen. Ausstellung completter Zimmer. Preiscourante gratis und franco.

Amberger's Garantie-Kämme



Preis 1 Mk.
Es wird für jeden im ordentlichen Gebrauch **gebrochenen Kamm** innerhalb **Jahresfrist Ersatz geleistet.**
Nur zu haben **Breitestr. 47, Lindenstr. 4, Pölitzerstraße 93, Falkenwalderstr. Nr. 10** und bei **C. Kienscherf,** Augusta- und Moltkestraßen-Ecke.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen und farbigen** Seidenstoffen. **Spezialität: „Brautkleider".** Billigste Preise. Seiden und Sammet-Manufaktur von **M. M. Catz** in Crefeld. Muster franko.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte **die Schutzmarke,** sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken, Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Für Schneider!
2 Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer billig **Pelzerstr. 27,** 2 Tr.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art u. jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Aepfel-Offerte.

Soeben traf eine Partie hochfeiner
Tafeläpfel
für mich hier ein. Ich empfehle selbige pr. 5 Liter zu 50, 60, 70 auch 80 ₰, per Scheffel 4,50 bis 7,50 M.
Gleichzeitig empfehle hochfeine französische
Wallnüsse
per Ctr. 18 M. Desgleichen feinste schlesische Dauerzwiebeln pr. Ctr. 7,50 M.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt effektuirt
Wilhelm Will, Krautmarkt 11.